

## ABSCHIED VON CLAX

William Claxton ist tot. Es heißt Abschied nehmen von einer der letzten Legenden der Musikfotografie. Schon in den 50ern zog der damalige Psychologiestudent (Jahrgang 1927) mit seiner Kamera durch die kalifornischen Jazzclubs. Er schoss Bilder von unschätzbarem Wert: zeitlose Klassiker wie die sensiblen Porträts vom jungen Chet Baker und des lächelnden Miles Davis oder einfache Momentaufnahmen wie die des Drummers Elvin Jones in Manhattan, die hier zu sehen ist. Meistens arbeitete Claxton mit vorhandenem Licht, um die Musiker nicht durch Blitzen zu stören. Das prägte seinen Stil, gab seinen Fotografien eine besondere Note. Claxton hatte immer ein Auge für den Jazz und seine Helden. In der Szene mochte man ihn: „Weil ich sehr groß, höflich und immer gut angezogen war, kam ich überall rein.“ Shorty Rogers widmete ihm die Komposition „Clickin with Clax“. Mit dem deutschen Jazz-Publizisten Joachim-Ernst Berendt reiste er durch die Staaten: „Das war die Chance meines Lebens. 1960 war gewissermaßen der Höhepunkt des Jazz“, erinnerte er sich später. Das Duo nutzte die Gelegenheit und brachte den Kultband „Jazz Life“ heraus (2005 neu aufgelegt bei Taschen, 150 Euro). Ein bis heute weltweit begehrtes Sammlerstück. Claxton verstarb am 11. Oktober in Los Angeles an Herzversagen – nur einen Tag vor seinem 81. Geburtstag. — Sea

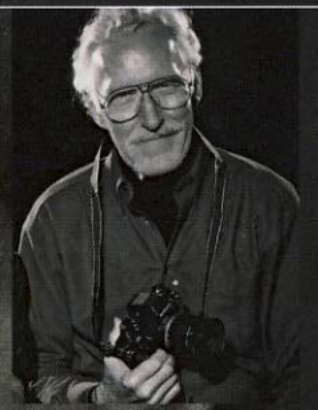


Foto: © Steve Crist